

# Dresdner Nachrichten

Begründet 1856

Direktion: Reichelstr. Dresden.  
Jahrespreis: 25 2/3 M.  
Für den Nachdruck: 20 0/11.

Bezugs-Gebühr  
Anzeigen-Preise.

In Dresden bei täglich zweimaliger Zubereitung monatlich M. 3.--, oder durch die Post bei täglich zweimaligem Versand monatlich M. 4.--  
Die 10spaltige 33 mm breite Zeile M. 8.--, außerhalb Sachsen M. 11.-- Familien-  
anzeigen unter Stellen- und Wohnungsanzeigen, 10spaltige Zeile mit  
Zusatz M. 2.--, täglich. Tagespreise laut Tarif. Anzeigen-Preise gegen  
Vorauszahlung. Einzelnummer M. 2.--, Sonntagsausgabe M. 3.--

Schriftleitung und Hauptvertriebsstelle:  
Reichelstr. 38/40.  
Druck u. Verlag von Ullrich & Reichel in Dresden.  
Verkehrs-Konto 1066 Dresden.

Nachdruck nur mit deutscher Quellenangabe („Dresdner Nachr.“) zulässig. — Innerlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

**Brautausstattungen**  
Einzelmöbel in allen Preislagen

27 Kamener Straße  
J. A. BRUNO  
Straßenbahn. 5 KÖNIG  
Kamener Straße 27  
Telephon 22667

Deutscher Weinbrand  
**Scherer Original**  
Langen & Frankfurt a. M.

Reisen Sie nie ohne  
**Reisegepäck-Versicherung.**  
Emil Preuß, Versicherung, Moszczyński-Str. 1  
Telephon: 14154 und 14151

## Poincarés „Beweise“ für die deutsche Schuld.

### Die schlechte deutsche Verwaltung die Ursache des Marksturzes!

Die zu niedrigen Eisenbahntarife.  
Paris, 22. Juli. Die Morgenblätter veröffentlichten weitere Nachrichten über den Inhalt der Beschlüsse, die der Ministerpräsident Poincaré dem französischen Vertreter im Reparationsauschuss Dubois anlässlich des deutschen Ersuchens um ein Moratorium gab. Hiernach bemüht sich der französische Ministerpräsident, die Gründe darzulegen, auf die die deutsche Regierung ihr Verlangen stützt. Am 12. Juli, als sie die Note überreichte, hat die deutsche Regierung hauptsächlich die Entwertung der Mark, also die Verfallung, unter sehr schweren Bedingungen ausländische Devisen anzukaufen, angeführt und auch die Notwendigkeit des Ankaufs von Wertgegenständen herangezogen. Die französische Regierung bemerkt vor allen Dingen, daß man bis jetzt keinerlei genau kontrollierbare Auskunft über den Ausbruch des Budgets und die Handelsbilanz während der letzten fünf Monate erhalten konnte. Was das Budget betreffe, so ergab sich so, daß gerade in den letzten fünf Monaten man bei einer Gesamtsumme von 172 Milliarden Mark nur ein Defizit von 8 Milliarden feststellte. Hinsichtlich der Handelsbilanz sei es Frankreich unmöglich, trotz seines Wunschens und trotz verstärkter Studien, sich irgendeine klare Vorstellung von der Ausfuhr zu machen. (S. 1. B.)

In Wirklichkeit kämen die Hauptmängelheiten, in die die deutsche Regierung geraten sei, vor allen Dingen von der schlechten Verwaltung. Außerordentliche Maßnahmen werden gemacht; man ging sogar so weit, das Eisenbahnnetz durch Linien zu vervollständigen, die nur kurzfristige (1) Interessen hatten, und die Deutschland Verletzungen der Postkonventionen eingetragen hätten. Außerdem würden den deutschen Staatsbürgern bei Liquidierung ihrer Güter im Ausland viel höhere Sätze bewilligt, als dies bei den alliierten Staatsbürgern unter den gleichen Verhältnissen der Fall war. Gewisse Einrichtungen würden systematisch nicht in solcher Höhe erhoben, wie dies geschehen müßte. Beispielsweise erhöhte die deutsche Regierung die Eisenbahntarife nach einem wahren Pumping. Man könne feststellen, daß ihre Eisenbahntarife nur den 5. Teil von dem darstellten, was beispielsweise in der Tschechoslowakei bezahlt werde. Was die Getreideausfuhr betreffe, so stellte man fest, daß Deutschland sich wohl hütete, zu einer starken Ausmaßung zu schreiten. So scheint sich klar zu ergeben, daß der augenblickliche Stand der Dinge einer Gruppe von Industrien zugute komme. Der französische Ministerpräsident spricht sich in seinem Memorandum von Hilfsmitteln und lehnt die Vorschläge des Garantiefomitees rund ab. Er erklärte, der Garantiefomitee müsse vollkommen die Machtbefugnisse ausüben, die ihm die Artikel 241 und 248 des Friedensvertrages vorbehielten. Er müsse nach Berlin überfahen und an Ort und Stelle eine unmittelbare strenge Kontrolle ausüben. (S. 1. B.)

### Verpfändung des deutschen Aktienbesitzes?

Zürich, 22. Juli. Die „Neue Zür. Ztg.“ meldet aus Paris, daß der französische Minister Dubois sich für die Auslieferung von einem Fünftel des deutschen Aktienbesitzes als Pfand für eine eventuelle Zahlungsfindung entschieden habe. In den Berliner amtlichen Stellen lag aber bis zur Mittagsstunde eine Bestätigung dieser Meldung, die, tröste sie zu, eine alles Dagegenüber überlegende Ungenauigkeit wäre, noch nicht vor. (S. 2.)

### Der englische Moratoriumsvorschlag.

London, 22. Juli. Der englische Vertreter der Reparationskommission Mr. Bradburn schlägt folgende Form des Moratoriums für Deutschland vor: Die Zahlungen für 1922 werden zunächst überhaupt ausgesetzt und gestundet. Die Zahlungen für 1923 werden auf die Zeit bis zum Jahre 1924 verteidelt, so daß sich Monatsleistungen in Höhe von etwa 20 bis 25 Millionen Goldmark ergeben.

### Banderlip über die pathologische französische Angst vor Deutschland.

Berlin, 22. Juli. Der bekannte amerikanische Finanzier Frank Banderlip, der jetzt in Berlin weilte, erklärte einem Pressevertreter, auch in den alliierten Ländern, selbst in Frankreich, beginne man die Notwendigkeit einer Revision des Friedensvertrages zu erkennen. Dieses Einsehen werde jedoch durch die furchtbare Angst der Franzosen vor der deutschen Revanche immer wieder zurückgekehrt. „Am stärksten in Europa sehe England die Lage, und es verusche sein Möglichstes, sie auch den anderen klar zu machen. Aber alle Versuche scheiterten an demselben Standpunkt der Franzosen: Sollen wir Deutschland zu Atem kommen, so werde es sich sehr bald erholen. Habe es sich erholt, so werde es bald wieder die industrielle Macht sein. Mit der industriellen Macht aber gehe Hand in Hand die politische Macht. Deutschland werde dann mit seiner unerkannten Fähigkeit bald wieder das Heft in der Hand haben. Werde Deutschland aber so stark gemacht, daß es seine Reparationszahlungen leisten kann, dann werde es bald so stark sein, daß es sie nicht mehr leisten werde. Das sei die Gefahr, an der alle Verständigungsversuche scheiterten. Dem gesamten Europa aber sei nicht zu helfen, solange der Friedensvertrag von Versailles in seiner jetzigen Form bestehen bleibe. Wenn die Franzosen aber Deutschland in einer Lage ermittelten, die es diesem Lande unmöglich mache, seinen Verpflichtungen nachzukommen, so sei auch der Zusammenbruch Frankreichs unabweisbar. Was Frankreich jetzt noch beizubringen habe, das sei die Hoffnung auf die deutschen Zahlungen. Stelle es sich aber heraus, daß Deutschland seinen Verpflichtungen nicht nachkommen könne, so werde Frankreich zusammen wie ein Kartenhaus. Das müßten auch die einsichtigen Franzosen. Trotzdem fräuben sie sich gegen eine Revision des Vertrages. Daran könne man die Größe der Angst erkennen, mit der Frankreich ein neues Aufblühen Deutschlands betrachten würde.“

### Deutsch-polnische Wirtschaftsverhandlungen in Dresden.

Drahtmeldung aus Berlin (Schriftleitung).  
Berlin, 22. Juli. In Dresden beginnen am 1. September die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen, nachdem die in Warschau fortgeschrittenen Verhandlungen abgeschlossen sind. Als Verhandlungsorte sind nach einem deutschen Kompromißvorschlag Dresden und Warschau bestimmt worden. Welche Teile der Verhandlungen in Dresden und welche in Warschau erledigt werden sollen, wird von den Delegierten von Fall zu Fall entschieden werden. Jedenfalls sollen je 50 Prozent der Gegenstände in den beiden Orten zur Verhandlung kommen. Ueber das Ergebnis der Verhandlungen wird mitgeteilt, daß beschlossen wurde, ein gemeinschaftliches Programm über die Verhandlungspunkte festzusetzen. Darüber hinaus haben die Verhandlungen aber auch materielle Ergebnisse gehabt. Man hat sich über ein Abkommen geeinigt, wonach sich die deutsche Regierung verpflichtet, Ausfuhrerlöse nach Polen so zu behandeln, wie die Ausfuhrerlöse nach anderen Ländern behandelt werden. Polen verpflichtet sich dafür, leinerseits den Transit deutscher Waren durch Polen zu gestatten. Die Ausfuhrung dieses Prinzips ist sofort in die Wege geleitet worden. Außerdem hat man sich noch über einige andere materielle Punkte von geringerer Bedeutung verständigt.

### Die Haltung der Reichsregierung zur Finanzkontrolle.

Berlin, 22. Juli. Die Antwortnote der deutschen Regierung an das Garantiefomitee, die den Beitritt zu dem im heute veröffentlichten Memorandum enthaltenen Kontrollforderungen enthält, ist bereits nach Paris unterwegs und wird binnen kurzem veröffentlicht. Western hat sie nach dem Auswärtigen Amt des Reichstages vorgelesen. Die Reichsregierung hat in den letzten Beratungen dem Ausschuss zugesagt, den Tag der Note entsprechend den aus den Verhandlungen sich ergebenden Anregungen einer erneuten Nachprüfung zu unterziehen. Im Ausschuss war man vor allem etwas verstimmt darüber, daß die Regierung

sich bereits vor der Bestimmung des Ausschusses festgelegt hatte. Der Vorbehalt des Ausschusses, Dr. Stresemann, gab einwandslos der Verhandlung dieser Vermittlungsversuche Ausdruck. Abgeordneter Dr. Heffterich schlug sogar vor, man solle überhaupt nicht in Verhandlungen eintreten. Die Regierung stellte fest, daß an die Zustimmung zur Aufnahme einer Finanzkontrolle nur im Zusammenhang mit dem Moratorium zu denken sei. Sollte das Moratorium nicht zustande kommen, so wäre selbstverständlich auch die Vereinbarung mit dem Garantiefomitee hinfällig. Besonderer Nachdruck wurde bei der Ausführung der Kontrolle darauf gelegt, daß das Steuergeheimnis der einzelnen Steuern nicht verletzt werde. Das habe auch das Garantiefomitee ausdrücklich zugesagt, das Finanzministerium werde jedoch nicht unterlassen, etwaige Uebertretungen von Steuerkontrollen abzuwehren, und die Finanzämter entsprechend anzuweisen. Der Ausschuss ging auseinander, ohne einen Beschluß zu fassen. Die Erklärungen der Regierung wurden lediglich zur Kenntnis genommen, woraus man schließt, daß der Reichstag zunächst der Regierung freie Hand läßt, ohne sich mit an die Verantwortung zu binden, solange die Ergebnisse der ganzen Aktion nicht abzusehen sind. Fast alle Abgeordnete aus dem Reich haben noch gestern Abend vor heute früh Berlin verlassen. Eine von der „Z.“ gestellte Umfrage bei den Führern der Reichstagsparteien lief eine ziemlich einheitliche Auffassung hervor. Allgemein werden die Bedingungen des Garantiefomitees als äußerst drückend empfunden. Man betont jedoch meistens, daß es sich formell wenigstens nur um eine Ausführung des entsprechenden Artikels des Versailler Vertrages handelt. Mit dem Zustandekommen der Anleihe, die mit der Umwandlung der politischen Reparationsschuld in eine rein geschäftliche Gläubigerschuld identisch wäre, würde, wie die Mehrheit annimmt, auch die Finanzkontrolle sich von selbst erledigen. (?)

### Die Menge der deutschen Kohlenlieferungen.

Paris, 22. Juli. Die Reparationskommission stellt in ihrer letzten Sitzung das Lieferungsprogramm Deutschlands an Kohlen für den Zeitraum August bis Oktober 1922 fest. Man fordert 1725000 Tonnen, darunter 720000 Tonnen Rauf, (S. 1. B.)

### Kreditnot und Wirtschaftskrise.

Die deutsche Wirtschaft rinnt heute trotz all der sonstigen Kosten und Krankheitserscheinungen schwer mit einer Gefahr, die man in einer Periode aus höchster Notwendigkeit Inflation für unumgänglich halten würde, mit der Kreditnot, die mehr und mehr zu einer Frage um Zeit und Rhythmus zu werden droht. Wir sind heute so weit, daß unsere sichersten und stärksten Betriebe nicht nur zu Kreditfuchern geworden sind, sondern daß sie sogar mit Verachtlich bei den Banken nach einem Kredit aufpassen, da die Banken dem großen Bedarf einfach nicht mehr gewachsen sind. Die Betriebe können weder Produktionskredite erhalten, noch die in Zeiten einer Devisenknappheit so dringend benötigten Devisenkredite, um sich noch bei actinacren Kurven mit den für den Rohstoffbezug gebrauchten ausländischen Devisen einzudecken. Nur wenige der allerhöchsten Kreditgeber können berücksichtigt werden, aber auch in diesen Fällen wird die Höhe des Kredits die tatsächlich gebrauchte Summe selten oder nie erreichen. Viele Unternehmungen stehen darum unmittelbar vor der in unserer bedrängten Wirtschaftslage ganz besonders gefährlichen Notwendigkeit, Umfah und Produktion so weit einzuschränken, daß sie den vorhandenen Geldmitteln entsprechen. Das gilt für die Industrie in gleichem Maße wie für die Landwirtschaft, deren pflanzlicher Kreditorbedarf die Kreditnot noch wesentlich verstärkt. Gerade in der Landwirtschaft hat der unter der Einwirkung der Zwangswirtschaft und der Arbeitsnot im Kriege mehr und mehr eingeführte extensive Betrieb, der bei geringen Aufwendungen für Düngung und Bodenbearbeitung den Geldgewinn steigerte, obwohl die Produktion rückgängig zu einer starken Inflation von Düngemitteln geführt. Waren aber noch vor einem Jahre die landwirtschaftlichen Genossenschaften mit Bareinlagen genügend ausgestattet, so ist heute bereits das Gegenteil einzuwirken, da der gesteigerte Geldbedarf für die Intensivierung des Betriebes die Aktienkraft in Anspruch genommen hat. Wenn man sich vergegenwärtigt, daß heute ein Gut von 1000 Mark nur ausreichen würde, um ein Kapital von 1 Million Mark zu beschaffen, daß der Verbrauch an Düngemitteln und Kraft trotz erhöhter Lieferungen die Zahlen von 1914 schon auszeichnet, daß die Inflation sich heute bereits auf den Bereich der Landwirtschaft ohne weiteres vermindert, einmal die Getreidemenge dem Landwirt nicht einmal die entsprechende Einnahmen zukommen läßt, sondern den Ertrag künstlich niedrig hält. Die Kreditnot bedeutet heute bereits eine sehr schwere Gefahr für die Landwirtschaft, da sie nicht nur das große landwirtschaftliche Mißverhältnis mit einem Kreditbedarf von heute mindestens 40 Milliarden unterbindet, sondern darüber hinaus sogar zu einem erneuten Uebermaß zum extensiven Betrieb mit all seinen Gefahren für die Volksernährung und bei dem dann gesteigerten Einflußbedarf an ausländischen Lebensmitteln für die deutsche Rohstoffbilanz führen wird.

Was wir heute auf dem Geldmarkt erleben, ist vielleicht eine heillosere Reaktion der gefährlichen Ueberhäufung der Arbeit und der auf kapitalfeindliche revolutionäre Gedanken gänge zurückzuführenden Unterdrückung des neben der Arbeit gleich bedeutenden anderen Produktionsfaktors, des Kapitals. Besonders unsere Steuerpolitik hat seit der Revolution bei all der Sorgen um wirtschaftlichen Frieden der Notwendigkeit der Kapitalerhöhung nicht nur zu wenig Beachtung geschenkt, sondern durch konfiskatorisch wirkende Einkommen- und Vermögenssteuern die Kapitalneubildung sehr stark beeinträchtigt. Dazu kommt, daß die Anfang dieses Jahres erfolgte nachträgliche Steuererhebung für vergangene Jahre der Wirtschaft riefliche Geldmittel entzogen hat, die Anleiheausgaben mit ihrem noch gar nicht abzuführenden Ueberfluß für den Geldmarkt vor der Tür steht, die Inflation aber bei weitem nicht mit der Geldentwertung Schritt halten konnte; denn während die Geldentwertung heute etwa auf das Hundertfache vorgegriffen ist, haben sich unsere Zahlungsmittel trotz der Inflation nur im Verhältnis von 1:5 gehiebert. Gewiß ein sprechender Beweis dafür, daß der Sturz der Mark nicht, wie es Poincaré jetzt belegen will, auf die Inflation zurückzuführen ist, sondern auf seinen Reparationsmahnstern, zugleich aber auch ein Zeichen dafür, daß die Zahlungsmittel dem Bedürfnis der Wirtschaft nicht genügen können. Die Geldentwertung hat auch jede industrielle Kalkulation über den Haufen geworfen. Als die Industrie vor etwa Jahresfrist mit einem großen Ausbauprogramm begann, um die Betriebe durch Erweiterungsbauten und maschinelle Erneuerungen technisch auf die Höhe des vorrückenden Auslands zu bringen, hatte sie große Kapitalien zur Verfügung, da der Inlandsmarkt der Mark weit über ihrem Inlandswert stand, billige Betriebsmaterialien, Transportkosten und Arbeitslöhne mit sich brachte und die Anfertigungbarer Geldmittel ermöglichte. Damals hat man trotz riesiger Rückstellungen und Abschreibungen, die vielfach als übertrieben und als Gewinnverschleierung angesehen wurden, nicht voraus sehen können, daß der Markwert sich innerhalb Jahresfrist auf den achten Teil vermindern könnte, daß die Angleichung der Inland- an die Weltmarktpreise so rasch vor sich gehen und damit die Produktionskosten so gewaltig verteuern würde. Betriebserneuerungen, die damals begonnen wurden, Maschinenerneuerungen, die von Jahr zu Jahr mehr notwendig werden, sind heute aus







Familiennachrichten

Sächsische Familiennachrichten. Geboren: Dr. Hans Kraus, Dresden; Johanna S. Götze, Leipzig.

Dr. med. Bannwitz, Sanitätsrat Dr. Curt Schmidt, Prager Straße 35, von der Reise zurück.

Welche junge Dame, 20-24 J. alt, von nicht zu kl. Gestalt, aus guter Fam., gemüthlich u. verträglich...

Baumweller (Bea.), w. Fräulein, m. sol. Dame die 35 J. im Heirat, auch Einb. in best. Besch. Vertriebs.

Heirat. Fräulein, m. sol. Dame die 35 J. im Heirat, auch Einb. in best. Besch. Vertriebs.

Ingenieur, 23 J. alt, evang., heiliche Erziehung, mit eigener, gelehrter, Fachkenntnis, wünscht sich mit passender Dame glücklich zu verheiraten.

Heirat. Fräulein, m. sol. Dame die 35 J. im Heirat, auch Einb. in best. Besch. Vertriebs.

Heirat. Fräulein, m. sol. Dame die 35 J. im Heirat, auch Einb. in best. Besch. Vertriebs.

Heirat. Fräulein, m. sol. Dame die 35 J. im Heirat, auch Einb. in best. Besch. Vertriebs.

Heirat. Fräulein, m. sol. Dame die 35 J. im Heirat, auch Einb. in best. Besch. Vertriebs.

Heirat. Fräulein, m. sol. Dame die 35 J. im Heirat, auch Einb. in best. Besch. Vertriebs.

Well-Haus, Detektiv-Auskunfts- und Maucksch, Leipzig, Billige Preise.

Detektiv, Beste, berühmte Firma.

Jahnke, 23 Jahre, Schloßstraße 10.

Detektiv Schipek, Marthe, 4. J. Tel. 11011.

Detektiv Schipek, Marthe, 4. J. Tel. 11011.

Aerztliche Personalnachrichten

Frauenarzt Dr. Prüssmann, Prager Straße 20, 11-12 und 4, 5, Mittwochs und Sonnabends nur 4-5. Klinik: Schönerstraße 12.

Dr. med. Bannwitz, Sanitätsrat Dr. Curt Schmidt, Prager Straße 35, von der Reise zurück.

Bad Blankenburg, Thüringer Wald, Tel. 44. Dr. med. K. Schulze Sanatorium Am Goldberg.

Dentist Teicher zurück, Zurück Dentist Arno Reichelt, Jahn- u. Mühlentorstr., Dresden.

Dentist Bormann - Struvestr. 17, Zahnarzt, Goldarbeiten, Brücken jeder Art.

Inhalatorium, Asthma, Katarrhe, Hamorrhoidaliden sind bekanntlich äußerst schmerzhaft.

Kropf, Stimmhaars und dicken Hals entfernt, Halsentzündungen, Schilddrüse, Tuberkulose, Struma.

Obstverpachtung, Die hiesige, ca. 1200 Bäume große Obstplantage soll verpachtet werden.

Obstverpachtung, Die hiesige, ca. 1200 Bäume große Obstplantage soll verpachtet werden.

Obstverpachtung, Die hiesige, ca. 1200 Bäume große Obstplantage soll verpachtet werden.

Obstverpachtung, Die hiesige, ca. 1200 Bäume große Obstplantage soll verpachtet werden.

Obstverpachtung, Die hiesige, ca. 1200 Bäume große Obstplantage soll verpachtet werden.

Obstverpachtung, Die hiesige, ca. 1200 Bäume große Obstplantage soll verpachtet werden.

Obstverpachtung, Die hiesige, ca. 1200 Bäume große Obstplantage soll verpachtet werden.

Obstverpachtung, Die hiesige, ca. 1200 Bäume große Obstplantage soll verpachtet werden.

Obstverpachtung, Die hiesige, ca. 1200 Bäume große Obstplantage soll verpachtet werden.

Konservatorium und Hochschule der Musik zu Leipzig.

Die Aufnahme-Prüfungen (auch für die Opernschule und das Institut für Kirchenmusik) finden Freitag und Sonnabend, den 15. und 16. September 1922, in der Zeit von 9-12 Uhr statt.

Damen-Flausch-Mäntel

Warten Sie nicht bis zum Winter. Wir bieten Ihnen durch unsere groß gefügigen Abschlässe enorme Vorteile.

Umlauf von Aktien der Königin Friedrich August-Stiftung in Chemnitz.

Umlauf von Aktien der Königin Friedrich August-Stiftung in Chemnitz.

Umlauf von Aktien der Königin Friedrich August-Stiftung in Chemnitz.

Umlauf von Aktien der Königin Friedrich August-Stiftung in Chemnitz.

Umlauf von Aktien der Königin Friedrich August-Stiftung in Chemnitz.

Umlauf von Aktien der Königin Friedrich August-Stiftung in Chemnitz.

Umlauf von Aktien der Königin Friedrich August-Stiftung in Chemnitz.

Umlauf von Aktien der Königin Friedrich August-Stiftung in Chemnitz.

Umlauf von Aktien der Königin Friedrich August-Stiftung in Chemnitz.

Umlauf von Aktien der Königin Friedrich August-Stiftung in Chemnitz.

Umlauf von Aktien der Königin Friedrich August-Stiftung in Chemnitz.

Umlauf von Aktien der Königin Friedrich August-Stiftung in Chemnitz.

Umlauf von Aktien der Königin Friedrich August-Stiftung in Chemnitz.

Umlauf von Aktien der Königin Friedrich August-Stiftung in Chemnitz.

Umlauf von Aktien der Königin Friedrich August-Stiftung in Chemnitz.

Umlauf von Aktien der Königin Friedrich August-Stiftung in Chemnitz.

Umlauf von Aktien der Königin Friedrich August-Stiftung in Chemnitz.

Dr. 341

Seite 5

Seite 5

Seite 5

Thalysia-Edelformer, weil er die herrliche Mode und die natürlich schöne Gestalt des weiblichen Körpers in vollendetester Weise zur Geltung bringt.

Auslandstransporte, Lagerung, Spedition aller Art, Güter-An- u. Abfuhr, Auto-Möbeltransport.

Möbel, HerrensZimmer, Speisezimmer, Wohn- und Schlafzimmer, Kücheneinrichtungen, Kleinmöbel.

Bei Horn- u. Blasenleiden, COBA, hergestellt in Deutschland.

Hans Holländer, gute Gemälde von 1800 bis Gegenwart und erstklassige Antiquitäten.

Heizkörper, 6 schmelzeleiserne Röhrenheizkörper, A 250 qm hoch, mit gutemem Fuß- und Kopfblech.

Gardinen, in Fein, Glanz und Muster, großen Rollen, Stoffe weit unter billigem Gebühre in gr. Auswahl.

SLUB, Wir führen Wissen.















Konnt. Mann und Weib kritisch beifällig miteinander, und plötzlich hob das Weib mit entsetzlicher Gebärde das Kind hoch empor und schreute es in die nicht abnehmenden Kluten. In diesem Augenblicke feiner psychologischer Spannung vernahm man deutlich einen Aufschrei im Parkett. Es war dies indessen nicht der trübenden Wirkung jener dramatischen Szene zuzuschreiben — die Frau Professorin hatte vielmehr den Schrei ausgerufen, weil sie in dem Weibe das Nichtbild ihrer Minna und in dem Kinde ihr eigenes Söhnchen erkannt hatte! Das Ehepaar stürzte nach Hause, ohne den Schluß des Dramas abzuwarten, das sich dabei in gänzlich veränderter Fassung fortsetzte. Minna wurde einem scharfen Verhör unterworfen. Der Professor wurde zum Torquemada, seine geistigen Taumelstrahlen griffen zu. Da brach denn Minna zusammen und schand.

Sie schand: ein Minorcaiseur war zugleich ihr Freund, Berater und Verräter. Er hatte ihr Talent entdeckt und bereitet sie in den Abendstunden für die weitbedeutende Veranstaltung vor. Die Szene mit dem Kinde war ihr Debüt gewesen, und mit glücklicher Erfindergabe hatte sie das Wasserbad des kleinen Fritz den Eltern gegenüber als eine Laune des Zufalls zu schildern verstanden. Doch die elektrische Sonne brachte es an den Tag. Ihre Dolmanna, daß die Herrschaft in ihrer germanischen Abneigung gegen das Minidrama niemals ein Kind belachen würde, war zum Verhängnis geworden — sie hatte die Folgen ihrer List wohl überhaupt nicht bedacht: das Spiel reizte sie und der hohe Lohn. Für jedes Minuten Darbietung das Vierteljahrgehalt eines Minderjährigen — das kann schon die Treue ins Wanken bringen.

Ich kenne das letzte Ende der aufregenden Geschehnisse nicht. Aber ich nehme an, Minna wird das Haus des Gelehrten verlassen haben, um den bisherigen Lebensberuf in einen Lebensberuf zu verwandeln. Und da die hier wiedererzählte Wasserparodie sich schon vor zwei Jahren abspielte, so ist es gar nicht unmöglich, daß Minna heute bereits eine bedeutende Minidiva geworden ist — vielleicht als Minna Minna oder sonst einem schön klingenden Namen. Denn immerhin: warum soll nicht ein Minderjähriger sich in einer Allmähre ausbilden, wenn aus einem charakterlichen Küsser ein Theodor Bachtel, ein bewährter Tenor werden konnte? —

### Zeitgemäßer Haushalt.

Frische Pfirsiche und Pflirsche für den Winter. In alten Kochbüchern findet man bisweilen noch das klassische Rezept, Pfirsiche in ihrer ganzen Frische für den Winter aufzubewahren. Man macht zu diesem Zweck in einer Blechschachtel

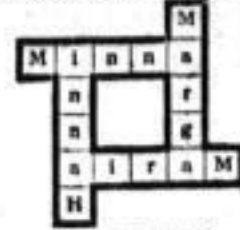
eine Unterlage aus trockenem Sägemehl von Tannenholz und legt darauf eine Schicht Pfirsiche, indem man Sorge trägt, daß sich die einzelnen Früchte nicht berühren. Man bedeckt sie dann wieder mit Sägemehl und kann dies Verfahren fortsetzen, bis die Schachtel voll ist, die man fest schließt und an einem trockenen Orte aufbewahren muß. Schwieriger ist es, wie eine italienische Zeitschrift mittelt, Pfirsiche ein halbes Jahr lang frisch und rot zu erhalten. Dazu sind, was für deutsche Verhältnisse noch zutreffender ist, die Pfirsiche jetzt zu teuer, als daß man anstrengende Experimente mit ihnen machen dürfte. Immerhin sei das Verfahren für Interessenten mitgeteilt. Man wählt besonders schöne und nicht zu reife Früchte aus, wickelt sie in Vöschpapier und umgibt sie mit einer Schicht Hanfwerg in etwa 1 Zentimeter Dike. Dann läßt man gelbes Wachs im Wasserbad flüssig werden und taucht die Früchte mehrmals in das Wachs, indem man es jedesmal trocken läßt, so daß man eine etwa 1 Zentimeter dicke Schicht erhält. Darauf bedeckt man den Boden einer Blechschachtel mit einer Lage Seife, an der Sonne oder auf dem Feuer gut getrockneten Sandes und legt die Pfirsiche darauf, so daß sie sich nicht berühren. Auch hier wechselt eine Schicht Sand mit einer Lage Pfirsiche. Ist die Schachtel voll, so verpackt man sie in ein Vöschpapier und bewahrt dies in einem trockenen Keller auf.

Einfache, praktische Sicherung für die Haus- und Wohnwirtschaft. Um sich vor dem Einbruch durch die Haus- und Wohnungstür zu sichern, sollte man sich des Abends, wenn man die Tür verschlossen hat, eines eisernen Hafens bedienen, der über den Drücker gehängt, während der untere Teil des Hafens durch den Ring des Türschlüssels gesteckt wird. Durch diese Vorrichtung ist der Schlüssel fest im Schlüsselloch und kann von außen nicht herausgehoben werden. Durch den festliegenden Schlüssel ist es aber auch unmöglich geworden, das Schloß von außen zu öffnen, ein Verfahren, das bekanntlich für einen Sachverhaltigen ein leichtes ist, wenn im Schloß der Schlüssel fehlt. Auch Fenster- und Kellertüren, die in den Garten oder auf den Hof hinausgehen, Jümmertüren, die zu Räumen im Erdgeschoss führen, an die zum Beispiel eine offene Veranda grenzt, durch deren Tür Diebe sehr leicht ins Innere des Hauses gelangen können, sollte man des Abends gleichfalls mit dieser Schutzvorrichtung versehen. Die eisernen Haken sind beim Eisenhändler erhältlich.

Wachs- und Badeschwämme bedürfen sehr guter Behandlung, wenn sie in gutem Zustande bleiben sollen. Besonders wenn sie viel mit Seife in Berührung kommen, liegt die Gefahr nahe, daß sie klüftig werden und sich verformen

und deshalb zur Körperreinigung nicht mehr zu verwenden sind. Man ist dem vorzubeugen, wenn man mit Seifenlappen den Körper abreibt und mit dem Schwamm nur nachspült, resp. recht viel lauwarmes Wasser über den Körper zieleit läßt, aber in der Rinderepflage ist saubere Platte an den Schwamm gewöhnt, daß sie sich nur schwer an den Seifenlappen gewöhnen kann. Soll er nun gebräuchlich und sauber bleiben, so muß er regelmäßig einmal in lauwarmem Wasser überbrüht und nach dem Erkalten herausgenommen, an der Luft getrocknet werden. Hat der Schwamm aber trotzdem einmal dumpfigen Geruch angenommen, so fängt man dem Spülwasser einen Eßlöffel Borax bei, läßt ihn darin 12 bis 14 Stunden liegen und läßt ihn dann wieder an der Luft trocknen.

### Auflösung des Pfirsichrätels:



### Auflösung des Besenrätels:

Wiesbaden  
Wiesbaden

### Zahlenrätsel.

- 1.) 1, 4, 6, 3
- 2.) 4, 2, 3, 7
- 3.) 7, 5, 1, 8, 3, 8
- 4.) 9, 2, 10, 9, 11, 3, 12, 9, 3
- 5.) 13, 10, 3, 7, 3, 8, 3
- 6.) 14, 9, 3, 11, 3
- 7.) 16, 5, 15, 13, 14, 3, 12
- 8.) 15, 7, 5, 17
- 9.) 7, 15, 16, 9, 12
- 10.) 11, 15, 7, 18, 3

Die Zahlen sind derart durch Buchstaben zu ersetzen, daß sie Worte von oben angegebener Bedeutung ergeben. Sind die Worte richtig gefunden, so nennen ihre Anfangsbuchstaben, von oben nach unten gelesen, einen beliebigen Ausflugsort der Dresdner.



**FEURICH = KEKSFABRIK = MÜNCHEN**  
Verkaufsabteilung Dresden  
Vertreter und Großlager: **Gustav Schubert**  
Dresden-N., Königsbrücker Straße 68  
Vorrätig in allen besseren einschlägigen Geschäften

## Mühlberg

### 3 Sonder-Angebote

**Damen - Strümpfe**  
Ehrwas Baumwolle, Hochferle und Sohle verärkt . . . . . 88.-

**Damen - Strümpfe**  
Baumwolle, Hochferle, Sohle u. Spitze verärkt, 6 Modefarben . . . 78.-

**Herren - Socken**  
Baumwolle, Doppellohle, Farbe u. Spitze verärkt, 6 Modefarben, 52.-

**Wallstrasse · Webergasse  
Scheffelstrasse**

## Hultsch' Nährzwieback

für Kinder und Kranke.  
Fabrikniederlage Dresden-A., Webergasse 21. Fernspr. 21845.  
Generalvertreter **F. Berner.**  
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

**Achtung! Brillanten! Achtung!**  
**Gold - Silber - Platin**  
-Gegenstände und Schmuck unter strengster Diskretion  
**Schwarz, Seestraße 17, II.**  
Kein Laden! Nur II. Etage!  
Tel. 17 613.

**Klubessel**  
Fabrikpreise!  
Sächs. Klubsessel Fabrik.  
HANS 14. BROSCHT. DRESDEN - A.  
Telefon 15692 Freiburger Str. 89.

August  
**Förster-Pianos**

solides Fabrikat ersten  
Rangos, empfiehlt  
**August Förster**  
Waisenhausstraße 6  
Centraltheater-Passage.

**Fritz Rauschenbach Nachf.**  
Ringstr. 4. Tel. 17983 u. 12171  
Beleuchtungskörper, Koch- und  
Heiz-Apparate, Bügeleisen, Heiz-  
kissen, Haartrockenapp. etc.

**Herrn- und Damen-  
Kostüme, Mantelstoffe,  
Sportstoffe, Futterstoffe,  
Billard-, Pult- und  
Damentische**  
Tuchhaus  
**Herm. Pörschel**  
Dresden-A., Schottplatz 19.  
Gegründet 1888.

**Gebr. Eichhorn**  
Trompetenstr. 17  
Kinderwagen,  
Kleinkinderwagen,  
Dresdner, 20g.  
Vorderwagen  
Einbeiwagen  
Kinderwagen  
Kinderwagen  
von Holz  
**Matten-Auswahl**  
Gemeiner, u. Gemüthlicher  
u. Reparatur, in la. Ausführung.  
Neueste Preise!

**Kopfungeliefer  
mit  
Beut**

**Vertilgt  
totsicher**

**Mitella**

Erstlich in sämtlichen  
Apotheken u. Drogerien,  
Kleinsten Handel.  
Chemie Compagnie & Co.  
Werdau, Rast.

**Stoffe**  
für Herren, Damen u. Kind.,  
Manchester, Nonstop,  
**Scholz**, Antopolis, u.  
Eleganz Stoffe.  
Wir haben eine große  
**Jagenberg'sche  
Bandrollmaschine**  
in besten, Gef. Augsb. u.  
B. 437 Gef. d. 21.

Vom 24. Juli bis einschließlich 7. August Gummilabsätze gratis.

**M. L. D.**

**Schuhhaus  
Martin Lewin**  
Zahngasse 29  
nur erste Etage,  
Eingang vom Hausflur.  
Durchgehend geöffnet von 8-7 Uhr.  
Prompter Postversand  
unter Nachnahme.  
Reparaturen-Annahme.

Klagezahlte Schuhwaren werden nur  
vier Wochen aufbewahrt und bitte  
länger zurückgehaltene baldmöglichst  
abzuholen.

Fabelhaft billiger  
**Schuhwaren-Saison-Ausverkauf**  
vom 24. Juli bis einschließlich 7. August

In jedem in dieser Zeit bei mir gekauften Paar Herren- oder Damen-Schuhe  
gebe ich 1 Paar Gummilabsätze gratis.  
Ohne Rücksicht auf die weiter steigenden Schuhwarenpreise bieten ich große Vorteile.

Schwarze Herrenschuh- stiefel, gute Qualität, 4 625, 625, 595, 525	Schwarze Damen-Schnür- Halbschuhe 4 495, 275	Braune Leder-Schnür- halb- und Spangen- schuhe in feiner Qual. 545	Kinderstiefel, Robler, Farbe genagelte Sohlen, Gr. 31-35 . . . . . 325
Schwarze Herrenschuh- stiefel mit Doppelsohle und weißgelegtem Rand, 4 975, 875	Schwarz Damen-Spangen- schuhe 625, 495, 345, 295, 245	Braune Damenstiefel, leichte Rindbock, leder Gehf. . . . . 675	Kinderstiefel, (dunkel) Rind- leder, stark genagelt, Gr. 31-35 365 Gr. 27-30 265
Herrn - Arbeitstiefel, genagelte Sohle, sehr Qualität . . . . . 595, 525	Leck-Schnür-Halbschuhe 4 575, 565, 525	Schwarze Damenstiefel mit niedrigem und halb- hohen Absätzen . . . . . 545	Kinderstiefel, Rindbock, ledern durchgenäht Gr. 31-35 395 Gr. 27-30 365
Burschenstiefel, 36-38, zum Teil mit Lederspitze, 4 445, 445, 425	Leck - Spangen - Gesell- schaftsschuhe mit Innen- Stütz . . . . . 495	Schwarze Damenstiefel, ledern, moderne Formen, hohe Absätze . . . . . 775, 625	Kinder-Halbschuhe, ledern, kräftig und dauerhaft, Gr. 31-33 345 Gr. 27-30 295
Braune Herrenstiefel in verschiedenen Farben, 4 895, 875, 795	Schwarze Leder-Laschen- schuhe zum ledernen und ledernen, für Herren, ledern, eleganz 825	Weiß Leinen-Schnür- u. Spangenschuhe, Pumpen, gute Lederleiste u. Absatz 4 295, 195	Kinder - Lackstiefelchen mit beige Stoffeinlagen 18/20 110, 21/22 125, 23/24 175
Braune Herr.-Halbschuhe mit Genak u. Riemen, 4 775, 695	Graue Wildled.-Spangen- schuhe mit Schnür, für Herren, ledern 825	Leder-Hauschuhe, zum Teil ledern, mit oder ohne Spange 245, 235	Kinder-Lack-Spangen- schuhe, für Herren, ledern, Gr. 31-33 175 Gr. 27-30 175
Schwarze Herren - Halb- schuhe, kräftige Gummilabsätze, 4 875	Schwarze Wildled.-Schnür- Halbschuhe, leder, für Herren, kleine Schnürer, ledern 875	Zwölfteilige Herren- u. Kinder- Turnschuhe mit Gummileiste, Gehf., nur kleine u. große Nummern 95	Weiß Leinen-Kinder- stiefelchen 31/35 225, 27/30 225, 25/26 185

Vom 24. Juli bis einschließlich 7. August Gummilabsätze gratis.

**Bermischtes.**

**Der Mann mit den goldenen Rippen.**

Aus Dresden wird uns geschrieben: Unsere Stadt beherbergt einen Mann, der im wahren Sinne des Wortes einen „Schab in seinem Busen“ trägt. Die Lebensgeschichte des heute vierundvierzigjährigen hat mit seinem 20. Lebensjahre die Straße des Altstädten verlassen. Im Jahre 1907 war er als Schlosserlehrling gelegentlich einer Arbeit auf dem Dach eines drei Stockwerke hohen Hauses von einem Windstoß in die Tiefe geschleudert worden. Mit schweren und schmerzhaften Verletzungen wurde er nach der Klinik gebracht, wo die Ärzte einen Bruch des Schädels und eine Verwundung fast des gesamten Brustkorbes — nur eine Rippe war ganz geblieben — konstatierten. Der Fall schien hoffnungslos, und die ärztliche Kunst glaubte angesichts der sichtbaren Verletzungen ihre Waffen strecken zu müssen. Doch sie bekam Unterstützung durch die gesunde Konstitution des Verunglückten. Bei sorgsamster Pflege und Bewachung, und ohne auch die geringste Bewegung ausführen zu dürfen, verbrachte der Mann nicht weniger als 4 1/2 Jahre in der Verlieshaft. Dann beschloßen die Ärzte, einen Versuch zu machen, ihn dem gewöhnlichen Leben und der Arbeit wiederzugeben. Er wurde in die chirurgische Klinik gebracht, wo namentlich damit begonnen wurde, sein Knochengewebe zu ergänzen und zu ersetzen. In den Schädel wurde eine Metallplatte eingesetzt und der Brustkorb durch goldene Rippen ergänzt, die den edleren Weichteilen die notwendige Stütze boten. Nach 2 1/2 Jahren war das Wunderwerk vollendet. Der Mann konnte die Klinik verlassen und seinen Angehörigen übergeben werden. Seit jener Zeit ist er auch wieder beruflich in einer Zigarettenfabrik tätig, wo er eine Maschine zu bedienen hat. Damit wäre die Lebensgeschichte des „Mannes mit den goldenen Rippen“ erschöpft, wenn nicht noch eine Angelegenheit mit hineinwüsste, die einer gewissen Phantastik nicht entbehrt. Für die Wiederherstellung des verunglückten Schlosserlehrlings wurden seitens der Berufsgenossenschaft Beiträge bereitgestellt, die auch für die damalige Zeit erheblich genannt werden könnten. Den größten Aufwand beanspruchte die Beschaffung des für die Rekonstruktion seines Brustkorbes erforderlichen Edelmetalles, vornehmlich des Platins und

des Goldes. Und die Angehörigen des Patienten mußten einen Revers unterschreiben, wonach sie sich damit einverstanden erklärten, daß die Werte nur teilweise überlassen wurden und nach dem Tode des Schlosserlehrlings und nunmehrigen Zigarettenarbeiters wieder Eigentum der Berufsgenossenschaft würden. Der Krieg und vor allem die Nachkriegszeit hat bekanntlich eine enorme Wertsteigerung des Platins und des Goldes gebracht, so daß der Mann mit den goldenen Rippen heute im wahren Sinne des Wortes ein enormes Vermögen in seiner Brust trägt, nach dem in einer Zeit der entseelten Habalter sich maßlos vergrößerte verdröhnische Hände ausstrecken könnten. Es ist daher begreiflich, daß der Mann mit den goldenen Rippen ein Gegenstand besonderer Bewachung ist. Aber er lebt und freut sich seines Lebens. Und will noch lange der dankbare Schuldner seiner Berufsgenossenschaft und seiner Ärzte bleiben, die einen Schab in seine Brust verpflanzt haben, den er nicht anders als mit seinem Leben bezahlen kann.

**Postwertzeichen-Versteigerung des Reichspostministeriums in Frankfurt a. M.** Das Reichspostministerium verleiht zugunsten der Reichskasse vom 14. bis 18. August in Frankfurt a. M. im großen Saale des Volkshochschulgebäudes, Eichenheimer Anlage 40/41, gebrauchte Briefmarken des Deutschen Reiches, Luxemburgs, Portugals und der österreichischen Post in der Türkei, sowie ungebrauchte Postwertzeichen von Sampa (Briefmarken) und Postarten der Schiffszeichnung ohne und mit Wasserzeichen. Die Verkaufsliste sind so gebildet, daß sowohl Sammler wie kleine und große Händler ihren Bedarf decken können. Um die Beteiligung an der Versteigerung zu erleichtern, werden schriftliche Steigerungsaufträge entgegengenommen und kostenlos ausgeführt. Die gebrauchten Briefmarken, die aus erledigten Paketarien usw. ausgeschnitten sind, werden später nur insoweit freihändig zum Verkauf gestellt, als etwa Bestände davon bei der Versteigerung nicht abgeleitet werden. Kaufliebhabern der genannten gebrauchten Marken wird daher geraten, ihren Bedarf bei der öffentlichen Versteigerung, unter Umständen durch Stellung eines schriftlichen Steigerungsauftrags, zu befriedigen. Alles Nähere über die Versteigerung enthalten die Verkaufsbedingungen mit dem Prospekt, die bei jeder Postanstalt eingesehen

werden können, außerdem auf Verlangen von der Postamtlichen Wertungsstelle für Sammlermarken in Berlin W 60, Reichspostministerium, gebührenfrei ausgelandt werden.

**30-prozentiger Gruenerlaß in Pommern.** Nach einer Zeitlicher Meldung der „Deutschen Tageszeitung“ hatte das vom Sonntag bis Dienstag niederzugeschlagene für mittlere U- wasser in Pommern teilweise verheerende Folgen. Man rechnet mit einem Gruenerlaß von mindestens 30 Prozent. Das Obst und das Gemüse litten gleichfalls sehr.

**Das Kentern des „Aure“.** Das Seecamp in Hamburg machte für das am 16. u. M. erfolgte Kentern des brasilianischen Dampfers „Aure“ den Kapitän Tejera da Mota verantwortlich. Bei dem Unfälle haben 26 Mann der Besatzung und 13 deutsche Arbeiter ihr Leben eingebüßt.

**Dem Meere entrissenes Gold.** Dem Bergungsdampfer der britischen Admiralität, „Bacer“, ist es gelungen, aus dem während des Krieges torpedierten Dampfer „Laurentic“ für eine Million Pfund Barren gold zu bergen. Die Arbeiten der Taucher waren besonders dadurch erschwert, daß der Dampfer stark verlandet war.

**Ein „echter Graf“ im Variété.** Die Skandalgeschichte des ungarischen Grafen Sina und seiner Frau ist um ein neues Kapitel bereichert worden. Beide sind zu einer Tanzvorführung im Atlantic Casino in New York auf sechs Wochen engagiert worden und sollen für jede Woche 1000 Dollar bekommen. Sie haben beide dieses Engagement angenommen.

**Kälte, Schnee und Eise in Frankreich.** Das Meteorologische Institut in Paris meldet, daß in den östlichen Gebirgen und auch in Mittelfrankreich die Temperatur nachts unter Null gesunken ist und heftige Schneefälle eintraten. Auch nörderten sich tagsüber den Ortshöhen im Gebirge Eise, die Nahrung suchten.

**Ein großer sensationeller Bankrott** beschäftigt augenblicklich die amerikanischen Börsen und Geschäftskreise. Der Sohn des sogenannten Transportskönigs Walter Millar ist in Konturs geraten. Seine Bilanz weist Passiven im Werte von 22 435 479 Dollar auf, denen Aktiven von rund 349 527 Dollar gegenüberstehen.

# Preiswertes Angebot

Modehaus  
Renner  
Dresden  
Altmarkt

- Kragen** (Robespierre) aus gutem Stoff, mit Kälte- und tierischen Spigen . . . **39<sup>50</sup>**
- Mütze** für Damen, aus feiner Wolle, mit buntem Streifen, in vielen Farben, besonders preiswert . . . **39.-**
- Bluse** aus dunklem Waschstoff, Rundschnitt, runder Halsabschnitt, besonders preiswert . **64.-**
- Bluse** gestreifter Zephyr, in mittl. Farben, Hemdform, offen und geschlossen tragbar . . . **140.-**
- Mädchenkittel** aus feinem leinenartigen Waschstoff, für 3—1 Jahr, **115.-** bis **120.-**
- Spielanzug** a. gut. feinem Waschstoff, mit absteck. Blenden bes., für 3—2 J., **175.-** bis **185.-**
- Rod** aus blauem Stoff, steife Form, ringum plüßiert, mit Gürtel, besonders preiswert . . . **350.-**
- Kleid** aus weißem Stoff, mit Filz- und farbigen Applikationen, sehr kleidsam . . . **380.-**
- Kleid** (Bastisch) aus feinem Waschstoff, mit absteck. Blenden und Bierstich . . . **395.-**
- Kleid** aus Leinen, mit absteck. Blenden, in verschied. Farben, sehr preiswert, **420.-**
- Jacke** aus grünlichem Stoff, jugendliche Form, mit Taschen und Stepperei, 90 cm lang, **495.-**
- Mantel** imprägniert, weiche Form, auch in Rundgürtel zu trag., 120 cm lg., **598.-**
- Kostüm** mischfarb. Gürtel, auch geschlossen tragbar, Rod m. schmal. Gürt., **800.-**

- Bluse**, Schlupfform, a. Schleierstoff, weiß/blau gemustert . . . **150.-**
- Bluse**, weiß Schleierstoff, Fisch, mit Spigenmotiven, Halbärmel, **198.-**
- Kleid**, kariertes Wolll., farb. Besatz, offen u. geschl. tragbar, **580.-**
- Kleid**, Mittel, Frotté, runder Halsabschnitt, Halbärmel . **800.-**
- Mantel**, grünl. St., Pierstepp, loser Schnitt, Gürtel, 120 cm lg., **675.-**
- Mantel**, mischfarb. St., rot-farbener Intertr., 120 cm lg., **1490.-**
- Bastisch-Bluse**, Jumperform, kariertes Stoff, besond. preisw., **140.-**
- Bastisch-Kleid**, heller, gem. Schleierstoff, absteck. papelliert, **675.-**
- Dirndl-Kleid** f. Mädch., gebümt, Waschstoff, für 11—4 J., **95.-** bis **145.-**
- Mädchen-Kleid**, blau/weiß gestr. Dreil. für 12—4 J., **750.-** bis **790.-**
- Mütze** (Zellern) f. Damen, Kunstf., moderne Farben, sehr schön, **85.-**
- Mütze** f. Damen, Kunstf., mit Häkel verziert, sehr kleidsam, **110.-**
- Sommer-Sakko**, einreih., auf 3 Knopf gearb., halbf. Wollstoff, **895.-**
- Herren-Anzug**, einreihig, 3 Knopf, bunt gem. Filzgr., **2270.-**
- Zephyr**, fl. u. groß, Wollkaros, aparte Farb., f. Dirndl, 70 u. 80 cm br., m. 64., **58.-**
- Schleierstoffe** hell. duft. Streif., f. leichte St., 90 u. 110 cm br., m. 178., **152.-**
- Untertaille**, Vorderst., breite Stid. u. Stid., feiner Bastischstoff, **130.-**
- Untertaille**, pa. Qual., vorz. Stoff, mit zierl. Stiderei u. Trägern, **195.-**
- Robespierre-Kragen**, f. Hebl., f. Jaden u. Blus., Filzstoff u. einf., **58.-**
- Robespierre-Kragen**, kari. Wat., mit duft. Spachtelst., entz. Reueit., **69.-**
- Herren-Halbschuhe**, Hochdreieck, runde Form, bes. preisw., **675.-**
- Herren-Halbschuhe**, schwarz, echt Chevr., spitze H., Rahmenarb., **845.-**

- Rod**, gestreift, Frotté, angehalt. mit Gürtel und Taschen . . . **475.-**
- Rod**, lobenart. Stoff, f. Sport, m. aufgekl. Taschen u. Gürtel, **525.-**
- Kostüm**, einf., hell. Sommerstoff, Raglanärmel, sehr kleid., **1200.-**
- Kostüm**, Covercoat, Jacke steif, gesteppt, offen u. geschl. tragb., **1800.-**
- Mantel**, hell. Stoffsack (Covercoat), m. Gürtel, 120 cm lang, **980.-**
- Mantel**, imprägn. Seide, flotte lose Form, reich. Farb., 125 cm lg., **1610.-**
- Hut**, Südweiser, gerippt, Frottéstoff, sehr feich, für Reife u. Sport, **275.-**
- Hut**, reizende, mittelgr. Form, Watist, in verschied. Ausführ., **425.-**
- Knaben-Bluse**, gestr. Dreil. m. Marine-Str., f. 13-6 J., **440.-**
- Knaben-Anzug**, bl. Bastischstoff u. gestr. Eintröpflbluse, f. 8-6 J., **400.-**
- Korsettschoner**, weiß Baumwolle gestrich., 70 cm lang, sehr preisw., **23<sup>50</sup>**
- Hemdhohe**, Baumw. weiß gestr., vorzügl. Qual., mit Spitze u. Band, **135.-**
- Selbstbinder**, aparte Streifen u. feine Karos, schöne Farbenstell., **135.-**
- Oberhemd**, weiß, vorz. Hemdenstoff, Witte-Einsatz, ohne Mansch., **450.-**
- Wiener Schürze** a. gutem gestr. Bastischstoff, m. weißer Pappelerung, **84.-**
- Blusen-Schürze** aus gestreitem gutem Bastischstoff, m. roter Verzierung, **115.-**
- Nachthemd** f. Damen, Schlupf, mittelh. Stoff, Stiderei, **295.-**
- Garnitur**, Hemd und Beinleid, vorz. Bastischstoff, Stid. u. Anf., **570.-**
- Heliosflaschen**, Wamm-Oberb., beste Ausführung, 1/4 ltr. fassend, **132.-**
- Rucksäcke**, hart. Leinen, best. genähte Verlebung, m. Tasche, 50/55, **185.-**
- Damen-Halbschuhe**, schwarz, Rindbohl., weiß gestr., Rahm. Arb., **695.-**
- Damen-Halbschuhe**, braun, Chevreauled., Spange u. hoch. Abf., **725.-**

- Sportkragen** für Herren, weiß, steif, moderne, spitze Form, besonders preiswert . . . **13.-**
- Sportvorhemd** für Herren, angehalt. Kragen, aus hellgestreitem Vortel . **50.-**
- Kinderschwiger** feine Baumwolle, runder Halsabschnitt, absteck. Besatz, **62.-**
- Taschentuch** f. Damen, feiner Watist, ringum gebogen und gestid., besonders preiswert . . . **16<sup>90</sup>**
- Taschentuch** f. Damen u. Herren, aus weichem Linnen, schöne fröhliche Qualität, besonders preiswert, **28.-**
- Kaffeedecke** gebleicht, weiß, grundig, durchw. rot gestreift, Größe 135x157 245., 120x150 **165.-**
- Stepphut** f. Damen, bequeme, gutigende Form, aus Frotté, in vielen Robefarben . . . **150.-**
- Kappe** für Damen, neuartige, praktische, solide Form, aus flausch. in entz. Farben . . . **190.-**
- Schürze** blaue, sehr praktisch, solide Qualität, gute Ausführung, besonders preiswert . . . **82.-**
- Mouffeline** (Wamm) hübsche Muster, f. Dirndl, 70 u. 80 cm breit, **105.-**, **82.-**, **48.-**
- Drucknessel** vorzügl. Qualität, für praktische Hausfleiber, 70 u. 80 cm breit, **78.-**, **55.-**
- Herrentweste** waschbarer, farbiger Stoff, besonders preiswert . . . **285.-**
- Stiefel** für Herren schwarz, Hochdreieck, Ledersappe, besond. preiswert, **395.-**

Ullstein-Schnittmuster / Unsere Versand-Abteilung erledigt für auswärtig Wohnende umgehend alle Bestellungen / Ullstein-Schnittmuster

# Renner

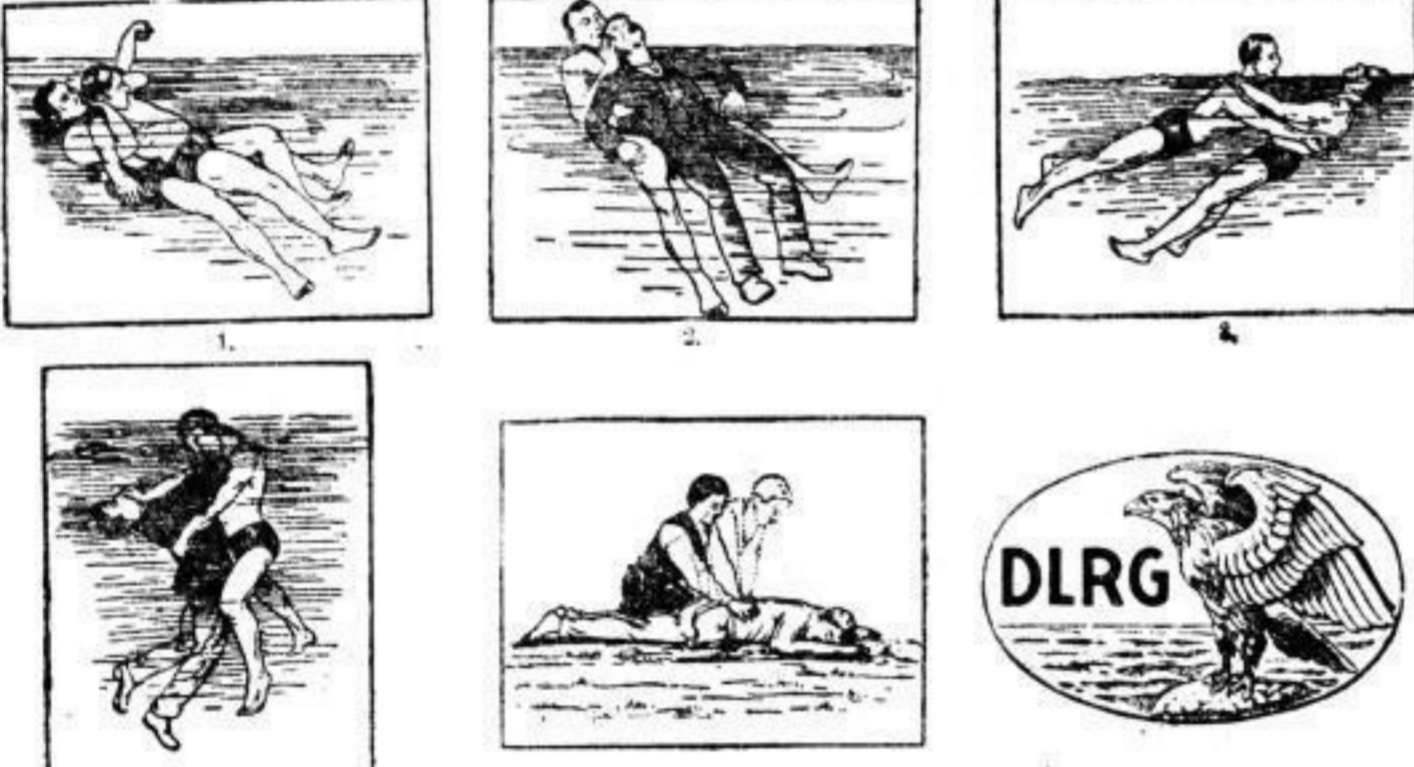
Modehaus Dresden Altmarkt

Zit. 341  
Zweiter Nachdruck  
Ersch. 23. April 1922  
Seite 13

Rettung Ertrinkender.

Von E. Günther, Geschäftsführer der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft. Die deutschen Gewässer forderten 1921 rund 8000 Todes-

bracht worden ist. Ein Arzt ist sofort herbeizurufen und mit der künstlichen Atmung ohne Zeitverlust zu beginnen.



Zum Glück gegen den heutigen Turn- und Sportverein aus-

Turnen.

Die Jugendabteilung unternimmt im Anschluss an das Jugendtreffen in Weimar unter Führung von Effenke folgende Wanderung: Von Weimar nach Jena, Rudolstadt, Blankenburg, Almenau, Oberhof, Pöhlberg, Anfeldberg, Ruhla, Eisenach (Worbürg), von da Rückfahrt nach Dresden.

Leichtathletik.

Leichtathletische Vereinswettkämpfe des Dresdner Jahrbüchling (fünfen Morgen, Sonntag, vormittag von 9 bis 11 Uhr und nachmittags von 2 bis 4 Uhr statt. Anschließend ist dann im Klubhaus Preisverteilung.

Die Wiederabnahme der internationalen Beziehungen in der Leichtathletik macht weitere Fortschritte. Anfang August nimmt auf eine offizielle Einladung der Dänischen Sportbehörde eine deutsche Mannschaft an den Internationalen Wettkämpfen inopenhagen teil.

Waffenport.

Das erste Ruffhäuser-Bundesfest (fand in den Tagen vom 8. bis 11. d. M. in Nordhausen statt und endete mit der feierlichen Preisverteilung.

Regelssport.

- Regelssport. Schachturnier. Die am 21. Juli. Schachturnier in Weichen. Ergebnisse vom 21. Juli. Ehrenbahn: H. Lehmann, Weichen, 61 Züge, 1. Platz, 13 Punkte.

Billard.

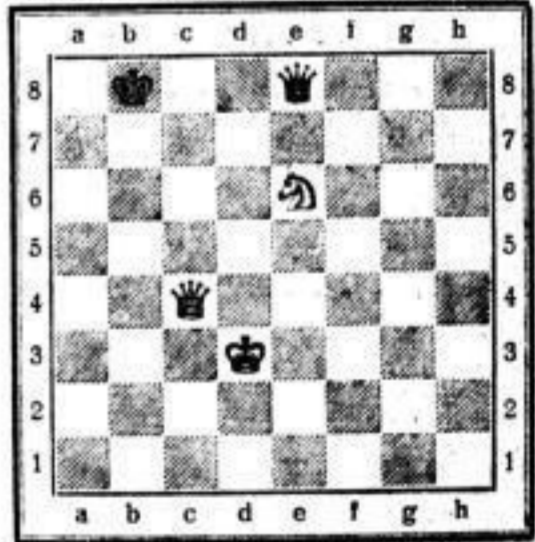
Städteturnier. Wie aus berichtet wird, schweben zurzeit Verhandlungen zwischen dem Amateur-Billard-Klub Dresden (A. B. B. D.) und dem Weichener Billard-Klub wegen eines Städte-

Vereinskalender

Sportvereinskalender 1922. Morgen, Sonntag, Sommerfest im Lagerortort an der Radeberger Straße. Beginn 2 Uhr. N. J. T. u. S. Turnklub. Nächsten Dienstag abend 7/8 Uhr Turnausführung im Vereinsheim.

Schach.

Bearbeitet von Dr. Tarrafch. Aufgabe Nr. 18. Von S. Rind. In einem ausländischen Turnier mit dem ersten Preise gekrönt.



Weiß zieht und gewinnt. (Weiß 3 Steine: Kd3; Dc4; Se6. Schwarz 2 Steine: Kc8; De5.) Eine leichte, aber hübsche und ganz partieller Aufgabe.

Der Sport des Sonntags.

Die Berliner Sommer-Asphaltkampagne steht kurz vor dem Abschluss. Bereits in acht Tagen beginnt die große Sommerliche Woche und dann geht es über Köln und Frankfurt a. M. auf Baden-Baden zu.

30. Juli um dritten Male veranstaltet werden. Das Rennen ist offen für alle Fahrer der F. R. H. und beginnt 7 Uhr morgens in Berlin-Friedrichshagen.

Fußballsport am Sonntag.

In Dresden wird der Kampf um den achten Platz in der Liga, nachdem der letzte Kreislauf eine Erhöhung der Liga abgelehnt hat, erneut aufgenommen. Die Dresdner Spielvereinigungen, bisher achtzehn Mannschaften, muß diesen Sonntag nachmittags 1 Uhr abends gegen die Weitzer der 1. Klasse, den Halbesfurter B. 03 spielen.

Entscheidungsstücke im Gau Schlesien.

Morgen, Sonntag, finden nun einige Entscheidungsstücke in den unteren Klassen statt. In der Kreisliga der Weichen haben sich Brandenburg 1. und Pilsener Sportklub 2. nachmittags 1 Uhr gegenüber.

Pferdsport.

Voraussetzungen für den 25. Juli. Grunewald. 1. Rennen: Erweit, Wolfenbüchler, 2. Rennen: Revolutionär, Nordsee, 3. Rennen: Maharadscha, Zehndorf.

Radport.

Die Radfahrer Berlin-Dresden (109 Kilometer) wird von der Deutschen Radfahrer-Union in diesem Jahre am

Advertisement for 'Dijoudin' and 'Wunderbaum' featuring a bottle illustration and stylized text.

Advertisement for 'Dresdner Motoren' and 'Offenbacher Lederwaren' with technical details and contact information.

Advertisement for 'Kutschwagen' and 'Gehr. Möbel' with descriptions of vehicles and furniture.



**Votte Lobenstreif.**  
Roman von Erich Cederlein.

Auch er lachte sich müde und abgepannt. Sie waren vor dem Abendessen noch oben am Hochbagger Hügel gewesen, wo der Förster ihm den Wechselplan des Dirichs zeigte. Das einstufige Zielgen auf steilen Jägersteigen hatte, weil ungewohnt, seine Kräfte erschöpft. Nun war noch der Schreck über Vottes Entstellungen dazugekommen. „Wah mich bei Dir schlafen, Papa.“ bat Votte, als sie in das erste Stodwert hinaufstiegen, wo sich die Wohnzimmer befanden. „Ich fürchte mich so allein...“ Die Angst, dieser Mensch könnte sich noch irgendwo in der Nähe verborgen halten, würde mich kein Auge zutun lassen.“ — Natürlich bleibst Du bei mir, mein Vera! Sieh, hier im Bett schläfst Du und auf dem Diwan daneben mache ich mir's bequem. Und Angst brauchst Du wirklich keine zu haben. Schattler schläft unten in der Stube, die Haustüre ist wohlverwahrt und an allen Fenstern im Haus gibt es solide Gitter, die auch ein Perfektes nicht ausbrechen könnte. Da das Jagdhaus ja meist unbenutzt ist, habe ich naturgemäß alle Vorkehrungen treffen lassen, um einen Einbruch unmöglich zu machen. Wir sind also hier so sicher wie in Abrahams Schoß — auch wenn zehn Raubmörder draußen lauern würden! Und morgen früh kehren wir selbstverständlich sonleich nach Wolfsbagg zurück.“

Votte atmete erleichtert auf. „Das ist gut.“ murmelte sie. Denn die Angst vor diesem Menschen liegt mir immer noch schmerzlicher auf der Brust. „Wann frei werde ich erst wieder in Wolfsbagg werden können?“ Dann legte sie sich in ihren Kleider auf das Bett, zog die Decke bis ans Kinn und schlief schon nach wenigen Minuten ein. Auch Biedfeld streckte sich angetrieben auf dem Diwan aus und schlief, müde wie er war, bald ein. Tiefe Stille lag über der Bergwiese, auf der die Mondnacht Blitzenzauber wob...

Plötzlich, kurz vor Mitternacht, fuhr Votte jäh aus dem Schlaf auf. Ein bestimmendes Gefühl wie nach schmerzlichen Träumen beugte ihr die Brust. Oder war es etwas anderes? Koch es nicht wie Rauch? Verwirrt starrte sie um sich. Schlimm — wie hell es im Zimmer war... und es roch wirklich wie Rauch... und irgendwo im Haus polterte es

dumpf... wie Schläge... Da regte sich auch Biedfeld, und erhob sich taumelnd... „Votte...? Was... ist das?“ stammelte er schweratmend, noch schlafbesungen. Ehe sie antworten konnte, sahen beide entsetzt zusammen. Ein geheimnisvolles Knistern war an ihr Ohr gedrungen... irgendwo... oben im Haus oder unten...? Ueberaus! Und am Fenster huschte es plötzlich gespenstlich vorbei... rot... grell... „Feuer!“ schrien beide gleichzeitig. Mit einem Satz war Votte am Fenster und rief es auf, gerade als unten die polternden Schläge jäh verkümmten und Förster Schattler die Treppe heraufgerannt kam. Herr von Biedfeld, auf! Auf! Rasch! Das Haus brennt und ich kann die Tür nicht aufbringen! Helfen Sie mir, sonst...“ Biedfeld stieg schon die Treppe hinunter. Votte inklinierte ihm nach. Ueberaus spürte man Rauch. Eine qualende Hitze erfüllte alle Räume... vor den Fenstern unten flackerten überall Flammen, leiteten die Holzwände empor... strahlen sich ein ins Gedächtnis. Es war, als würde das Haus mitten in einem loderbrennenden Brennholz draußen lag brennend in wirrem Durcheinander... War es zufällig nachgerückt, als die Flammen es ergriffen? Aber wie konnte es denn überhaupt Feuer fangen... rings um das Haus... gleichzeitig?

Kalter Schweiß perlte auf Biedfelds Stirn, während diese Gedanken durch seinen Kopf zuhren und er sich mühte, mit Schattler die Tür aufzubringen. Vergebens. Denn das Schloss ließ sich so wenig bewegen wie die Linse, und die Bohlen waren wie von Eisen. „Ich hab' es ja schon mit der Art versucht vorher.“ leuchtete Schattler, „aber sie ist klein und anlegt brach der Stiel ab... rücken Sie nichts, Herr von Biedfeld?“ unterbrach er sich plötzlich. „Das klinkt ja wie Petroleum.“ Dimmelherrgott! rief er dann wild auf, „das Feuer ist angelegt! Und sie haben uns absichtlich den einzigen Ausgange verrottelt!“ aber wer... wer ist die Bestie, die uns das antut? Seine Stimme klang heulend vor Wut. Aus den wildrollenden Augen flackerte die Todesangst leuchtend da er begriffen... Dann warf er sich wieder mit übermenschlicher Kraft gegen die Tür wie ein toller Stier und brach ächzend zusammen an diesen eichenen Bohlen, die nicht nachgaben.

Biedfeld wandte sich schweigend ab. Auch er hatte begriffen. Wusste nun auch, warum man Votte ins Jagdhaus

gelockt. Es galt ihr und — ihm, und mit einem Male wußte er auch, daß nur einer auf Erden das getan haben konnte — derselbe, der schon einmal zerhörend in sein Leben eingegriffen... Darab! Der einzige, der ein Interesse daran haben konnte, sie beide aus der Welt zu schaffen, um sich die Erbschaft zu sichern... „Papa.“ stammelte eine bebende Stimme angstvoll hinter ihm, „warum öffnet ihr die Tür nicht?... Der Rauch... ich erstick.“

Mit einem dumpfen Stöhnen fing er den sorten taumelnden Körper in seinen Armen auf und trug ihn nach rückwärts, wo ein paar Stufen in ein kellerartiges Gefach hinabführten, das bei den großen Treiblaggen im Herbst zur Aufbewahrung von Lebensmitteln und Wildpret benützt wurde. Hier war es kühl und noch wenig Rauch eingedrungen... er holte auch Schattler. Er wußte ja: Sie waren verloren. Auch hierher wußte der Tod ihnen nachschleichen, wenn die brennenden Trümmer erst über ihnen zusammenstürzten. Aber es war doch eine Salgenfrist... Das Auto, in dem Koblitz, Bertie und der Kammerdiener Rebe durch den Rotteimer Graben fuhr, konnte nur bis an die Försterei gelangen. Von da an war der Weg zu schmal und sie mußten zu Fuß gehen. Rebe, der den Weg kannte, da er bei den Treiblaggen, wo Biedfeld tagelang im Jagdhaus wohnte, seinen Herrn stets dahin begleiten mußte, um ihn und die Gäste zu bedienen, machte den Führer. Zwar hatte Bertie Koblitz beschworen, doch wenigstens jetzt in der Försterei zurückzubleiben, aber der alte Maler bestand eigensinnig darauf, mitzugehen.

Schweigend schritten sie den weiten Wald aufwärts führenden Weg entlang. Plötzlich, als sich die Bäume etwas lichtet, blieb Koblitz stehen und packte Berties Arm, mit der anderen Hand nach dem Himmel vor sich weisend. „Die Räte dort... sehen Sie nur...“ stammelte er atemlos, „sicht es nicht aus wie Feuerstein?“ — „Heiliger Gott!“ schrie Rebe, der den Schein gleichfalls bemerkte. „Es ist gerade über dem Jagdhaus! Das Haus muß lichterloh brennen...“

Bertie begann, ohne zu antworten, zu laufen. Sie waren nur mehr wenige Schritte vom Rand der Bergwiese entfernt, und wenn sich jemand dort befand, mußte Rebes Geschrei dort gehört worden sein. Aber niemand dachte jetzt daran. (Fortsetzung folgt.)

**Tüßer Tognifum**

beruht auf verdünnter Essigsäure. Man gibt eine H-Dosis für 120 M. in 1/2 Liter warmen Wasser auf und verwendet diese Lösung wie Jodur. Essigsäure schmeckt nicht, ist süßlich und bekömmlich. Erhältlich in Apotheken, Drogeriehandlungen und Apotheken.

Kunsthändler  
**P. Rusch**  
Dresden-A., Sidonienstraße 27  
(nahe Hauptbahnhof) Telefon 16279

**kauft Gemälde**  
alter und neuer Meister.

**Kiefern - Stockholz**  
Kammer ab Verlebung 340 M.  
Fenster ab 68 M.  
waggonweise abzugeben.  
**Kirsch, Holzhandlung,**  
Kassauerstraße 52 Telefon 17589.

**HOEHL**

**Gebrüder Hoehl, Sektkellerei**  
Geisenheim / Rhein



**Reise-Handkoffer**  
alle Größen, reiche Auswahl, Sack 180, 200, 225, 245, 265, 285, 310.  
Bist Vulkan-Fibre-Koffer von 665,- 4 an.]

**Reise-Bahn-Koffer**  
mit gefirnistem Jutebezug, Hartnähelgeln und guten Schlössern, v. 1250,- 4 an.

**Reise-Handtaschen**  
mit vierfachem Verschluss, aus Leder, in Segeltuch und Kunstleder.

**Reise-Nut-Kartons**  
aus best. Glasladerappe, Sack 60,-, 75,- u. 90,- 4

**Reise-Kartons** mit Kissen  
aus haltbarer Lederappe, mit Metallbeschlag und Linsengarten.

**J. Bargou Söhne**  
Wilsdruffer Straße 54 und am Postplatz.

**Mühlberg**

Preiswerte  
**Mantelkleider**  
in bester Verarbeitung und praktischen Stoffen

Mantelkleid	aus festem Cheviot, mit abblechendem Tuchbesatz u. Stickerei, Plüsch-Rock, offen und geschlossen zu tragen	765.-
Mantelkleid	aus reinwollenem Cheviot, mit farbiger Stepperei, weiten Ärmeln, Stoffschärpe, mod. Form, offen u. geschl. zu tragen	985.-
Mantelkleid	aus reinwoll. Cheviot, mit reicher Trellengarnitur und farbiger sparter Stickerei, Faltenrock, offen und geschlossen zu tragen	1675.-
Mantelkleid	aus reinwollenem Tuch, Taille und Rock, mit sparter Metall-Stepperei, geflochtener Örtel, offen und geschlossen zu tragen	1950.-

Kleider, Kostüme, Mäntel in mannigfachster Auswahl für jeden Geschmack zu billigsten Preisen

**Wallstrasse \* Webergasse**  
**Scheffelstrasse**

**Korbmöbel**  
Unerreichte Ausw. Billigste Preise  
**Reimann**  
Pragerstr. 25

**Küchen**  
Schlafzimmer  
Speisezimmer  
Serrenzimmer  
Club- u. Dielen-  
Garnituren  
**Einzel-Möbel**  
in großer Auswahl zu günstigen Preisen  
Möbel- u. Werkstätten  
**Max Jaffe Söhne**  
34 Marchall-  
straße 34

**Wolle**  
**Münch**  
Galeriestraße 2.

**Max Glöb Nachf.**  
Inh.: Alexander Irmscher  
Moritzstraße 18

**Beleuchtungs-  
körper**  
in echter Ausführung

**Elektr. Anlagen**  
für  
Stark- u. Schwachstrom

**Motorren-Reparaturen.**

1-2 Waggon Kiefern Sägespäne  
entw. ab Höhe Straß (Dör). Entgegen senden  
nach C. V. 248 an Allgemeines Anzeigen-Büro,  
Tel. 16.

**Nutze dein Herdfeuer!**

**Frikadellen, zart und fein.**  
Werden oft willkommen sein,  
Und fürwahr sie sind ein Segen  
Selbst für ganz verwöhnte Mägen.  
— Wenn sie in der Pfanne schwitzen,  
Laß Persil\*) der Wäsche nützen!

\*) Persil, das selbsttätige Waschmittel reinigt, bleicht und desinfiziert die Wäsche in einmaligem kurzen Kochen und bringt durch Mitbenutzung des täglichen Herdfeuers für die Wäsche größte Kohlenersparnis.



**Asbach** **erakt**

erakt